

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Schreibt man hier ‚gut geht‘ so oder zusammen: **„Wenn im Kongreß alles gut geht/gutgeht, können wir bald beginnen“?**

Antwort: Wenn zu einem Verb (Zeitwort) als Grundwort ein Adjektiv (Eigenschaftswort) oder Adverb (Umstandswort) tritt, wird dann zusammengeschrieben, wenn erstens mal der Ton auf dem ersten Teil liegt oder zweitens sich eine neue Bedeutung ergibt; hier trifft beides zu, denn zur Erstbetonung kommt noch die Bedeutung ‚gelingen‘. Daher ist der Satz so zu schreiben: *Wenn im Kongreß alles gutgeht, können wir bald beginnen.*
teu.

Mich stört in diesem Satz ‚einen Flughafen‘, obwohl dies sicher richtig ist, denn man fragt doch „Wen oder was brauchen wir?“, *Antwort:* einen Flughafen: **„Was wir brauchen, ist nicht ein Konzept, sondern einen Flughafen.“** Wie steht es damit?

Antwort: Beinahe möchte man Ihnen recht geben, doch der Schein trügt. Das, was hier zu ‚brauchen‘ gehört und Akkusativobjekt (Wenfallergänzung) ist, ist das Relativpronomen (bezügliche Fürwort) ‚was‘ (wen oder was brauche ich? *Antwort:* was). Die Wörter ‚Konzept‘ und ‚Flughafen‘ hängen nur scheinbar von diesem Verb (Zeitwort) ab; in Wirklichkeit sind sie Prädikativ (Aussagewort) in Form eines sogenannten Prädikatsnomens (Hauptworts in der Satzaussage), denn das Verb des Prädikats, ‚sein‘, ist bloß Hilfsverb und enthält daher nichts Aussagekräftiges. Das Prädikatsnomen steht übrigens immer im Nominativ (Werfall). Dieser Sachverhalt wird sofort klarer, wenn wir den Satz leicht ändern: Es ist nicht

ein Konzept, sondern ein Flughafen, was wir brauchen. Der Satz lautet daher so: *Was wir brauchen, ist nicht ein Konzept, sondern ein Flughafen.*
teu.

Welche Endung hat hier ‚abgeliefert‘: **„Die Durchsicht sämtlicher abgelieferter/abgelieferten Pläne zeigte keine Unstimmigkeiten“?**

Antwort: Nach dem Numerale (Zahlwort) ‚sämtlich‘ erhält ein nachfolgender Adjektiv (Eigenschaftswort) die schwache Deklinations-(Beugungs-)Endung, die in allen Kasus (Fällen) *n* ist. Es heißt also: sämtlicher schöne Schnee, sämtliche schönen Bäume; es müßte nun auch ‚sämtlicher schönen Bäume‘ heißen. Im Genitiv Plural (Wesfall Mehrzahl) hat sich jedoch die sogenannte parallele Deklination durchgesetzt, das heißt die gleiche Endung wie beim vorausgehenden Wort. Der Satz sieht also so aus: *Die Durchsicht sämtlicher abgelieferter Pläne zeigte keine Unstimmigkeiten.*
teu.

Sind Verbformen wie ‚du liest‘, ‚du ißt‘ usw. (statt ‚du liesest‘, ‚du issest‘) als richtig anzuerkennen?

Antwort: Bei Verben (Zeitwörtern), deren Stamm auf *s*, *ß*, *tz*, *z* und *x* ausgeht, entfällt das *s* der Endung in der 2. Person Singular (Einzahl). Es heißt also: du liest, du ißt, du grüßt, du schützt, du reizt, du hext. Dies war schon im Duden von 1880 so vermerkt — neben den damals noch gleichwertigen volleren Formen mit *-e-*. Diese Formen — also: du liesest usw. — gelten heute als veraltet, aber noch nicht als falsch. Wer noch dran hängt, möge sie ruhig verwenden.
teu.

Kann das richtig sein: „**Selbstmord durch Ertrinken**“?

Antwort: Nein, denn ‚ertrinken‘ ist passivisch; stattdessen müßte das Faktitivum (Bewirkwort) ‚ertränken‘ gewählt werden, also: *Selbstmord durch Ertränken*, allenfalls: *Selbstmord im Wasser.* *teu.*

Welches Geschlecht soll hier angewendet werden: „**Durch Heirat seiner/ihrer Eltern ist Bärbeli eheliches Kind geworden; das Kind ist somit Bürger/Bürgerin der Gemeinde Olten**“?

Antwort: Da der Mädchenname ‚Bärbeli‘ (= Bärbelein) Neutrum (sächlich) ist, ist auf Antrieb ‚sein‘ richtig. Da man aber bei Namen doch auch das natürliche Geschlecht im Auge hat, ist auch ‚ihr‘ richtig. Ähnlich verhält es sich im zweiten Satz, nur ist hier ‚Kind‘ eindeutiger Neutrum, so daß die männliche Entsprechung Vorrang hat. Der Satz lautet also so: *Durch Heirat seiner (oder: ihrer) Eltern ist Bärbeli eheliches Kind geworden; das Kind ist somit Bürger der Gemeinde Olten.* *teu.*

Wird das Bestimmungswort hier in die Einzahl oder in die Mehrzahl gesetzt: „**Die Geschäftsreise(n)abteilung gibt jederzeit Auskunft**“?

Antwort: Obwohl im allgemeinen das Bestimmungswort im Singular (Einzahl) steht — z. B. Apfelbaum —, gibt es doch genug Beispiele, die zeigen, daß auch der Plural (Mehrzahl) zutreffen kann — z. B. Mütterverein. Wenn nur ‚Reise‘ im Spiel wäre, würde es ‚Reiseabteilung‘ heißen müssen, weil dann das Verb (Zeitwort) ‚reisen‘ gemeint ist. In der Zusammensetzung jedoch geht es eindeutig um ‚Reisen‘. Der Satz heißt daher so: *Die Geschäftsreisenabteilung gibt jederzeit Auskunft.* *teu.*

Heißt es ‚zu‘ oder ‚von‘: „**Wir halten zu/von diesen Dingen Distanz**“?

Antwort: Die Präposition (Verhältniswort) ‚zu‘ ist in den Wendungen „zu etwas Distanz haben, halten, gewinnen“ die zutreffende: *Wir halten zu diesen Dingen Distanz.* *teu.*

Welcher Unterschied besteht eigentlich zwischen den Wörtern ‚Verfall‘ und ‚Zerfall‘?

Antwort: ‚Verfall‘ wird vor allem im *übertragenen Sinn* gebraucht, so etwa beim Schwinden der Kräfte eines Organismus, beim Niedergang der Sitten; ‚Zerfall‘ wird vor allem im *wortwörtlichen Sinn* verwendet, so etwa beim Auseinanderfallen in seine Bestandteile. Die Grenze ist jedoch nicht scharf gezogen. *teu.*

Sollte das Verb in diesem Satz nicht im Plural stehen: „**Aggression, Gewalt des Menschen gegen den Menschen, ist/sind zu einem Problem geworden**“?

Antwort: So, wie der Satz vorliegt, bezieht sich das Pronomen (Fürwort) ‚sie‘ nur auf ‚Aggression‘, denn ‚Gewalt ... Menschen‘ steht zwischen zwei Kommas und ist daher Apposition (Beisatz), erklärt also, was ‚Aggression‘ bedeutet; es ist somit nur *ein* Subjekt (Satzgegenstand) vorhanden. Der Satz lautet folglich richtig: *Aggression, Gewalt des Menschen gegen den Menschen, ist zu einem Problem geworden.* Wenn das zweite Komma, nach ‚Menschen‘, fehlen würde, dann ginge es hier um eine Aufzählung — ob das logisch wäre, ist eine andere Frage —, worauf das Verb (Zeitwort) im Plural (Mehrzahl) zu stehen hätte: *Aggression, Gewalt des Menschen gegen den Menschen sind zu einem Problem geworden.* *teu.*